Halle und Umgegend.

Halle, den 9. April 1919.

Das Wahlsystem für die Arbeiterräte.

Die Fraktion der Freien Vereinigung im hallischen Arbeiterrat hielt gestern eine Sitzung ab, in der die Absendung des nachstehenden Telegramms an den Zentralrat des Rätekongresses in Berlin beschlossen wurde:

Die aus 35 Mitgliedern bestehende Fraktion der Freien Vereinigung im Arbeiterrat Halle (Saale) bittet den Rätekongreß, dafür einzutreten, daß bei der verfassungsmäßigen Verankerung der Arbeiterräte ein Wahlverfahren eingeführt wird, das den bei den jüngsten Wahlen erlassenen Bestimmungen des Zentralrates entspricht. Die Vereinigung verwirft entschieden ein Wahlverfahren zum A.-Rat innerhalb der einzelnen Betriebe, weil dadurch keine gerechte Vertretung aller gegen Lohn oder Gehalt tätigen Personen gewährleistet würde.

Der hallische Kleinhandel gegen die Sozialisierung.

Die von radikaler Seite betriebene Ausschaltung des Handels bezw. des Kleinhandels bei der weiteren Zuteilung der täglichen Bedarfsgegenstände an die Verbraucher, insbesondere der Lebensmittel, hat die hallischen Kleinhändler auf den Plan gebracht, um tatkräftig gegen jene Bestrebungen anzutreten. Der Handelsschutz- und Rabattsparverein, die Ortsgruppe Halle des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, der Verein für Lebensmittelhändler, der Bezirksverein Halle des deutschen Drogistenverbandes und die Bäckerzwangsinnung hatten ihre Mitglieder zu einer stark besuchten Versammlung für den 8. April nach Mars-la-tour eingeladen, damit scharfer Protest gegen alle Sozialisierungs und Kommunalisierungsversuche erhoben und der Sorge um die Zukunft des Kleinhandels Ausdruck gegeben würde.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Halle des Zentralverbandes des deutschen Großhandels, Herr Kaufmann Engel, sprach über den Abbau der Zwangswirtschaft. Die Zeit sei nicht danach, daß wir in Deutschland uns wirtschaftlichen Versuchen hingeben könnten, die zudem meist parteipolitischen Bestrebungen dienten. Deutschland befände sich nicht in der Lage, etwas ausprobieren zu können. Der Redner schilderte die großen Nachteile, die die Zwangswirtschaft mit ihrem Bürokratismus für die Verteilung der Nahrungsmittel gehabt hat. Hunderttausende von Zentnern Lebensmitteln verdarben. Für die Übergangszeit müssen bestimmte Beschränkungen bleiben, aber die Handelskreise müssen gleichberechtigt beteiligt werden. Der Schleichhandel blühte unter der Herrschaft der Zwangswirtschaft. Die Ausführungen des Redners verdichteten sich zu folgender Entschließung:

„Wir fordern: 1 schnellstes Verschwinden sämtlicher Kriegsgesellschaften; 2. freien Handel für Ein- und Ausfuhr nach Aufhebung der Blockade, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den vom Reichswirtschaftsminister Müssel in Hamburg angekündigten Außenhandelsstellen für alle wichtigen Wirtschaftszweige; 3. freien inländischen Handel; 4. Verhinderung von Monopolbestrebungen im Handel; 5. Warenverteilung nicht mehr durch Kommunen, sondern durch die organisierte Kaufmannschaft, weil das der einzig richtige Weg ist, den Verbraucher zu befriedigen und ihn vor Schaden zu bewahren."

Als Vertreter der kaufmännischen Angestellten brach Herr Zimmermann eine Lanze für die Wiederzulassung des freien Handels bei der Verteilung der Lebensmittel, wodurch auch den Angestellten Verdienstmöglichkeiten eröffnet würden. Die Sozialdemokratie nehme der Kaufmannschaft die Verdienstmöglichkeit, stachele aber auf der anderen Seite die Angestellten zu höheren Gehaltsforderungen auf. Das sei ein Widersinn.

Ueber die Ausschaltung des Einzelhandels verbreitete sich der Versammlungsleiter, der Vorsitzende des Handelsschutz- und Rabattsparvereins, Herr Kaufmann Oswald Weise. Er wandte sich scharf gegen die Verhätschelung der Konsumvereine durch die Sozialdemokratie und erörterte die Nachteile, die sich bei der Kommunalisierung der Warenverteilung für eine große Zahl von Steuerzahlern und von Angestellten ergeben müßten.

In der Aussprache wünschte Herr Bennemann sachkundige Leute zur Warenverteilung in der Talamtschule statt der Frauen, deren Männer arbeiten und hohe Löhne beziehen. Insbesondere sollten sachkundige Kriegsbeschädigte herangezogen werden. Herr Weise brachte folgende Entschließung ein, die einstimmig angenommen wurde:

„Die heute in Mars-la-tour versammelten Lebensmittelhändler erheben Einspruch gegen jede Sozialisierung oder Kommunalisierung der Lebensmittelversorgung, indem sie geltend machen:

1. jeder öffentliche Betrieb arbeitete erfahrungsgemäß teurer als der Privatbetrieb; 2. der Warenverderb ist bei allen Nahrungsmitteln durch die öffentliche Bewirtschaftung nachweisbar ein so großer gewesen, wie er bei Ausnutzung aller Kräfte der Berufsstände unter deren Verantwortung niemals hätte sein können, 3. der Verlust an Nahrungsmitteln ist unermeßlich und bleibt unersetzlich, 4. falsche Maßnahmen nach den Ratschlägen derselben Kreise, die auch jetzt noch nach Sozialisierung rufen, haben in ihrer Wirkung gleichfalls die Nahrungsmittelnot nur gesteigert, 5. alle Versuche, Lebensmittel billiger auf den Markt zu bringen, durch die Ausschaltung der ordentlichen Handelsorgane, haben zur Schaffung behördlicher Verwaltungsstellen geführt, die größere Geldsummen verbrauchten, als die Kaufmannschaft als angemessene Entschädigung für ihre Leistungen beansprucht hätte, 6. durch unsachliche Ausnützung der Verkehrsmittel entstehen unberechenbare Verluste, 7. alle Gemeindeverwaltungen, die nach sozialistischen Grundsätzen die Waren verteilen und austauschen, müssen, wenn sie nach ihren Erfahrungen handeln wollen, es ablehnen, fernerhin den Steuerzettel durch unvermeidlich hohe Kosten zu belasten, 8. auf Drängen sozialistischer Kreise geschaffene behördliche Warenverteilungseinrichtungen haben nicht nur Geld- und Warenverluste, sondern auch einen erschreckenden Verlust an Moral verursacht, 9. die Verbraucher haben keinen Nutzen davon, wenn die Lebensmittelbeschaffung und -Verteilung unter dem ständigen Zwange beamteter Organe vor sich geht, 10. die durch Reich und Städte aufgewandten Millionen zur Unterstützung der Höchstpreispolitik haben nicht ausgereicht, um den sozialistischen Ideen der Lebensmittelversorgung Erfolg zu verschaffen, 11. der unaufhaltsame Verlauf der Geschichte des Wirtschaftslebens hat aufs neue bestätigt, daß der Sozialismus für die Bewirtschaftung der Lebensmittel stets ungeeignet bleibt. Jeder weitere Versuch, dennoch die Sozialisierung durchzusetzen, rächt sich unmittelbar selbst."

Diese Entschließung soll an die Nationalversammlung, an die preußische Landesversammlung und an die städtischen Behörden gesandt werden, nachdem sie mit der Entschließung des Herrn Engel vereinigt worden ist.

Den Beschluß des Abends bildete eine Besprechung über einen einheitlichen Ladenschluß. Man einigte sich auf eine Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Die Regelung der Pausen für die Angestellten, die ja achtstündige Arbeitszeit haben, soll den einzelnen Geschäften überlassen bleiben. Ferner wurde für völlige Sonntagsruhe eingetreten. Durch Vermittlung der Handelskammer soll erreicht werden, daß die Verordnung der Polizeiverwaltung, die alle möglichen Ausnahmen zuläßt, wieder aufgehoben wird. Ausnahmen soll es nur geben für Milch, Blumen und Zeitungen und schließlich auch für Bäckereien. ch

Vom Arbeitsmarkt.

Die Lage des weiblichen Arbeitsmarktes hat sich gegen den letzten Bericht kaum verändert. Immer wieder dasselbe Bild. Zahlreiche offene Stellen in der Landwirtschaft und für häusliche Dienste, denen Arbeitsgesuche in nennenswerter Zahl kaum gegenüberstehen, geringe oder gar keine offenen Stellen für kaufmännische Betriebe und Textilfabriken mit übergus zahlreichen Arbeitsgesuchen für diese Erwerbsarten.

Der Verband Thüringischer Arbeitsnachweise berichtete, daß in manchen Gegenden Thüringens sich der Mangel an Rohmaterial und Kohle noch recht fühlbar mache. Eine Granitschleiferei in Eisenach mußte aus diesem Grunde ihren Betrieb einstellen, die Arbeiter kamen zur Entlassung. Vorübergehend arbeitslos sind 30 Arbeiterinnen eines Glühlampenwerks in Zimenau.

Noch immer machen weibliche Erwerbslose Schwierigkeiten, Stellungen in der Haushaltung anzunehmen. Unter Angabe aller möglichen Gründe suchen sie solche Stellen abzulehnen. Die Vermittlung in thüringische Landwirtschaftsbetriebe wird erst im Laufe des April in stärkerem Maße durchgeführt werden können, nachdem bis dahin die Unterkunftsmöglichkeit auf den großen Gütern verbessert worden ist.

Namens der preußischen Regierung hat das Landwirtschaftsministerium die Bezirksregierung ermächtigt, auch an nichtständige Waldarbeiter, soweit es sich nicht um nur vorübergehende Gelegenheitsarbeiter handelt, und diese regelmäßig für die Forstverwaltung arbeitende Lohnfuhrleute sind, kleine Flächen zur landwirtschaftlichen Benutzung freihändig auf längstens 18 Jahre zu verpachten.

Soll der Seifenmangel verewigt werden?

Zu unserem militärischen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch gesellt sich auch ein Zusammenbruch unserer Wäschevorräte. Händeringend stehen vor den Wäschetruhen die Hausfrauen und betrachten mit tiefer Bekümmernis die eben aus der Waschanstalt zurückgebrachte Wäsche. Ganz dünn und fadenscheinig ist sie geworden, oft zerrissen und gelb; hoffnungslos ist das weitere Schicksal dieser Hemden. Und keine Möglichkeit, sich neue und eigentumsmäßen haltbare Hemden und Strümpfe anzuschaffen, wenn man nicht 70—75 Mark für ein Hemd oder noch mehr ausgeben will, was einer Preissteigerung gegen die Vorkriegszeit um etwa 1500 Prozent gleichkommt. Da die Gehälter nicht eine gleiche Steigerung erfahren haben, so muß man auf den Ankauf so teurer Leibwäsche verzichten, so notwendig auch ihre Anschaffung sein mag. Die Waschanstalten führen die Beschaffenheit der Wäsche darauf zurück, daß sie keine Seife und keine Fettstoffe haben. Und ebenso ergeht es der Familienwäscherei im Hause.

Obgleich im heutigen Wirtschaftsleben alles drunter und drüber geht, so hegte man doch die stille Hoffnung, daß der Handelsverkehr mit dem Auslande sowohl wie die Freigabe der Heeresgüter für den allgemeinen Verkehr eine Besserung in der Seifenversorgung in absehbarer Zeit bringen werde. Aber die Aussichten sind recht trübe. Wie beabsichtigt zu sein scheint, soll das Seifen-Zwangssyndikat noch drei Jahre aufrecht erhalten bleiben. Das würde nichts anderes als den Zusammenbruch unserer Seifenindustrie und eine unerträgliche und zwecklose Belästigung der einzelnen Haushaltungen bedeuten.

Wohl gewährt das Zwangssyndikat der Seifenindustrie den stillgelegten Betrieben eine Beräußerung für das Stillegen, indes geraten die Fabriken eben durch dieses Stillegen in die Gefahr, daß die Maschinen und die Fabriken selbst in Verfall geraten. Auf eine Eingabe des „Verbandes deutscher Seifenfabrikanten von 1915" hat das Reichswirtschaftsamt geantwortet, daß an eine Aenderung des bestehenden Zustandes nicht gedacht werden kann und daß man höchstens versuchen könne, durch Einfuhr von Rohstoffen für die Herstellung von Waschmitteln der Seifenindustrie zu helfen. Das würde aber nur bedeuten, daß der größte Teil der Seifenfabriken nach wie vor stillstehen muß.

Hierzu erfahren wir nun, daß bedeutende Mengen von Oel und Fetten vorhanden sind, die nur vom Staate erfaßt zu werden brauchen, um allen Seifenfabriken zugeführt zu werden. Kann der Staat das nicht, so soll er den stillgelegten Fabriken das Recht geben, diese Oele und Fette im Lande selbst aufzukaufen. ✤

Wer soll den Tabak verteilen?

In nächster Zeit werden die im Besitze der Heeresverwaltung befindlichen Tabakwaren verteilt werden. Der Verbandsausschuß für das Tabakgewerbe hat einen Verteilungsplan für die Tabakwaren aufgestellt, nach dem diese einen Wert von vielen Millionen darstellenden „Brennstoffe" auf die einzelnen Herstellungs- und Verkaufsvereinigungen des Tabakgewerbes zum Weiterverkauf an die Verbraucher abgegeben werden. Dazu wird uns aus den Raucherkreisen folgendes geschrieben:

„In Württemberg sind die Tabakwaren den Kommunalverbänden überwiesen worden, die jene Waren an die Bevölkerung auf Grund der Lebensmittelkarten verabfolgen. Und das ist gut so, denn gerade mit den Rauchwaren ist im letzten Jahre eine Preispolitik getrieben worden, die unerhört war. Es ist darum mit allem Nachdruck zu verlangen, daß die Rauchwarenbestände der Heeresverwaltung durch die Kommunalverbände den Weg ins Volk, nicht nur zu einzelnen Bevorzugten finden."

Hierzu möchten wir folgendes bemerken: Man soll den Kommunalverbänden nicht alle möglichen Obliegenheiten aufbalsen. Wie die Kommunalverbände in Württemberg die Verteilung der Waren auf Grund der Lebensmittelkarte bewirken, ist nicht recht klar. Soll da auch der Nichtraucher mit Zigarren oder Zigaretten oder Kau- und Rauchtabak beliefert werden? Oder wieviel Stück gebühren dem Einzelnen? Vor allem aber, wo sollen die Rauchwaren verkauft werden? Soll das in Halle in der Talamtschule geschehen? Wir meinen, auch zu diesem Verkauf muß der Tabakhändler herangezogen werden, wie jetzt der Kleinhändler herangezogen wird zum Verschleiß der ihm vom Kommunalverband gelieferten Kartoffeln usw. Ist das aber der Fall, dann ist nicht einzusehen, warum nicht die berufenen Vertretungen der Tabakgeschäfte von vornherein die Sache in die Hand nehmen sollen. Allerdings müßte Vorsorge getroffen werden, daß die Tabakbestände der Heeresverwaltung nicht mit anderen Waren der Verkaufsgeschäfte zusammengebracht, sondern für sich als Heeresware kenntlich gemacht und verkauft werden. Es lassen sich auch dafür bestimmte Preise festsetzen, die nicht überschritten werden dürfen.

Der Bürgerausschuß

hielt gestern abend eine Sitzung ab, in der die Herren Minner und Helms über den Verlauf des Reichsbürgertages Bericht erstatteten. Als Beitrag zum Reichsbürgertag wurde der Betrag von 400 Mark bewilligt. Als Vertreter zum Präsidialbeirat in Berlin wurde Herr Helms gewählt. Sodann wurde beschlossen, die Arbeiten für die Bildung eines Bezirksverbandes der Bürgerausschüsse bezw. Bürgerräte ungesäumt durchzuführen.

Der Vorsitzende Herr Delius führte darüber Klage, daß der hiesigen Schutzwehr zu wenig Interesse entgegengebracht werde. Leider sei es vorgekommen, daß eine große Firma verlange, daß die Angestellten frühmorgens wieder zum Dienst erscheinen, wenn sie in der Nacht zuvor Wachtdienst bei der Schutzwehr getan hätten. Ein solches Verfahren müsse viele Angestellten von dem Eintritt bei der Schutzwehr abhalten. Gleiche sei das Verhalten einzelner Firmen nach dem Bürgerstreik zu beklagen. Bei diesen Firmen hatten die Angestellten vor den Bürgerstreik eine 7stündige Arbeitszeit, während nach dem Streik der doch schließlich auch im Interesse der Firmen geführt wurde, gewissermaßen als Dank und Belohnung die achtstündige Arbeitszeit eingeführt wurde. Wenn einzelne Firmen in dieser Weise auftreten, dann sei es kein Wunder, wenn die Angestellten bei der Vertretung der allgemeinen Interessen gleichgültiger würden.

In der weiteren Aussprache wird auch die Frage der evtl. Stadtverordnetenwahl berührt. Vors. Delius warnt vor weiteren Zersplitterungen, die neuerdings hauptsächlich von Angestelltenverbänden ausgehen sollen. Die Herren Minner, Dr. Kaiser, Bratge, Ploennigs und Dobrint wenden sich gleichfalls gegen eine jede Zersplitterung.

Schließlich folgt noch eine geheime Sitzung.

Ein heiterer Kammerkunst-Abend

vereinigte Dichtung, Musik, Gesang und Tanz zu einem Schubert-Abend eigener Art von Alfred Bihler. Um „Hannerl", Schubert und das „Dreimäderlhaus" gruppierten sich all die gelungenen Einzelheiten der vielseitigen, manches Neue bergenden Vortragsfolge. Ein Vorspiel, nach Schubertschen Motiven improvisiert von Kapellmeister Wilhelm Grünberg ließ in ihm einen Klavierkünstler erkennen, der nicht nur sinnig die Grundzüge Schubertschen Wesens zusammengetragen hat, sondern sie auch mit schöner Empfindung bei vorzüglicher Durchbildung zu Gehör brachte. Seine späteren pianistischen Erläuterungen sowie die Begleitung der Gesänge und Tänze standen auf derselben Höhe, so daß man sagen darf: wer derartige Kunst spendet wie Grünenberg, muß selbstbewußter auftreten! Oder wollte er durch seine Schüchternheit innere Verwandtschaft mit Schubert andeuten? Nur in seinem etwas salonmäßigen Impromptu As-Dur möge er die Läufer sauberer geben. Luise Hahn steuerte mit wohtlingender, viel Schmelz bergender Sopranstimme eine Reihe charakteristischer Schubertlieder in ausgezeichneter Wortwiedergabe gefühlvoll bei. „Leise stehen meine Lieder, Frühlingsglaube, Die Forelle, Klärchens Lied" u. a. ertönten mit samojem Vortrage. Elly Bitter aber legte den entzückten Zuschauern Schubertsche Tänze ans Herz. In reicher Grazie, wohlgerundeten Bewegungen und einer Mimik, die gleich diesen beiden Vorzügen mit dem Empfindungsgehalte der Töne im Ausdruck übereinstimmte, vermochte die schöne junge Künstlerin die Klänge in die Plastik zu übersetzen. Die Balletmusik aus „Rosamunde" nebst den „Deutschen Tänzen" op. 33 waren besonders erfreulich. Alfred Bihler verband diese Proben aus den Gefilden der Musen durch einen sehr leicht verständlichen Vortrag über Schuberts Tanzlieder, Ländler, Walzer, Schottische und Deutsche Tänze, über ihre Beziehungen zum „Dreimäderlhaus" und zum „Hannerl", ohne indessen (leider!) entschiedene Stellung für oder gegen die darin erfolgte Verwendung Schubertschen Geisteseigentums zu nehmen. Bihler sprach außerdem noch ganz nett den „Geiger vom Himmelsportgrunde", ein Gedicht von F. Langheinrich (begleitende Musik komponiert von Wilhelm Grünberg) sowie besser „Die Dreibuberhütte" eine Prosaskizze von Karl Ettlinger (Karlchen). Er sollte mehr daraus machen!

Dem Publikum gefiel Bihlers und seiner Getreuen anspruchslose Art sehr. Der starke Beifall war infolgedessen gerechtfertigt. Dr.

Hochspannung.

Vortrag im Verein der Diplom-Ingenieure.

„Hochspannung" lautete das Thema, mit dem die Ortsgruppe Halle des Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure zum ersten Male in die Oeffentlichkeit trat. Nach einigen begrüßenden Worten des Vorsitzenden erhielt der Referent Herr Diplom-Ingenieur Volhard das Wort. Er betonte zunächst die Schwierigkeit, welche beim Vortragen über Technik zu überwinden sei. Man wisse niemals, wo man anfangen solle bezw. wo man aufhören solle bei der verschiedenartigen Vorbildung der Interessenten. Der Redner erläuterte dann noch einmal kurz an Hand von Lichtbildern die Grundelemente der Elektrotechnik bis zum elektrischen Strom. Auf Grund eines Rechenexempels wies er nach, daß man den gewöhnlichen elektrischen Strom zwar auch zum Ueberlandtransportieren nehmen könne, sich dies aber infolge des gewaltigen Stromverlustes (14 Pros.) übermäßig teuer stelle. Deshalb benutze man dazu die Hochspannung, welche nur 2,8 Pros. Stromverlust habe. Von Hochspannung spreche man, wenn der elektrische Strom für den Menschen unangenehm werde, d. i. bei 250 Volt gegen Erde. Die Erzeugung der Hochspannung sei an sich nicht begrenzt, wohl aber seine Fortpflanzung. In Deutschland sei die Maximalstärke ca. 110 000 Volt, wogegen Amerika bis 150 000 Volt zulasse.

Ausführlich sprach der Redner über die Anlage der Hochspannung. Leiter sind bekanntlich Kupfer, Aluminium, Zink und Eisen. Während jedoch Kupfer 1 Pros. Widerstand benötige, brauche Aluminium 1,5 Pros., Zink 4 Pros. und Eisen gar 8 Pros. Ausführlich wurde dann die Isolierung behandelt. Je höher die Spannung sei, um so schwieriger sei die Herstellung der Isolatoren. Für Ueberlandanlagen eigne sich am besten der Porzellanisolator, da bei Regen das Wasser gut ablaufe, was ja unbedingt nötig sei, da Wasser ein guter Leiter sei und bei Ansammlung auf dem Isolator Kurzschluß herbeiführe. An Hand von Lichtbildern wurden dann Isolatoren verschiedener Größe und Beschaffenheit gezeigt und erläutert. Des weiteren wurden einige Musteranlagen im Bilde vorgeführt, so die verschieden hohen Masten, was mit der Anlage der Telegraphenleitung zusammenhänge. Zum Vergleich wurden dann einige Bilder einer amerikanischen Hochspannungsanlage gezeigt. Dann erschien auf der weißen Wand die Kraftanlage in Golpa, die größte der Welt, welche 180 000 K.-W. erzeugt. (Das hallische Werk erzeugt 5000 K.-W.) Zum Schluß wurde die Anlage Golpa-Berlin vorgeführt. Man konnte da wieder die deutsche Technik bewundern. Trotz zahlreicher Hemmnisse wurde die 132 Km. lange Anlage in ca. ½ Jahre fertiggestellt, eine großartige Leistung, wenn man das Ueberwinden zahlreicher überschwemmter und versandeter Strecken in Betracht zieht.

Nach dem Vortrag war Gelegenheit geboten, einige neue Isolatoren in Natura zu besichtigen, desgleichen einige durch Kurzschluß zerstörte. tk.

Die Stromversorgung der Umgebung von Halle. In der letzten Zeit sind wiederholt kurze Zeitungsnotizen erschienen, in denen auf Stromunterbrechung in der zentralen Elektrizitätsversorgung der Umgegend von Halle hingewiesen wurde. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Stromunterbrechungen, soweit sie sich auf Störungen in den Kraftwerken Ammendorf und Gröbers beziehen, darauf zurückzuführen, daß es zur Zeit nicht möglich ist, die durch den Krieg sehr hart in Anspruch genommenen Anlagen in einen so betriebssicheren Zustand zu bringen, wie dies bei einem so wichtigen Betrieb gefordert werden muß. Die Ursache liegt in erster Linie in der beinahe völligen Unmöglichkeit von Neuanschaffungen und Reparaturteilen wegen des sehr großen Mangels an geeigneten Rohmaterialien und wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei den liefernden Firmen. Bevor nicht die Rohmaterialienfrage gelöst ist und bevor nicht in den Fabriken der maschinentechnischen und elektrotechnischen Großindustrie wieder normale Arbeitsverhältnisse eintreten, ist eine durchgreifende Abhilfe auch nicht zu erwarten. Die Folgen des Krieges und die wiederholten Arbeitseinstellung sind also in erster Linie Veranlassung für die wiederholt aufgetretenen Störungen, zu deren Beseitigung alle nur verfügbaren Mittel angewendet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190409033/fragment/page=0001

Aus der deutsch-demokratischen Partei. Gestern abend fand in Büschdorf eine gutbesuchte öffentliche Versammlung statt, in der Bert Parteisekretär Dornblüth über „Deutschlands Zukunft" referierte. In seinen Ausführungen forderte er auch zum Zusammenschluß in der Deutschen demokratischen Partei auf, der Erfolg war der, daß sogleich eine Ortsgruppe mit einer namhaften Anzahl Mitglieder gegründet werden konnte. — Ein am Sonntag in Hettstedt abgehaltener, sehr gut besuchter Kreisparteitag, an dem Bert Parteisekretär Herrmann teilnahm, beschäftigte sich hauptsächlich mit den bevorstehenden Kreistagswahlen und der Organisation und Agitation. Es konnte auch hier das Erstarken des demokratischen Gedankens festgestellt werden.

General Maercker ist heute in den frühen Morgenstunden ohne Schwierigkeiten in Magdeburg eingerückt.

Direktor Ries, auch in Halle wohlbekannt, legt mit Schluß der diesjährigen Wintersplelzeit die Direktion des Curbavener Stadttheaters wegen des schlechten Besuches infolge der vielen Tanzlustbarkeiten nieder, womit das Curbavener Stadttheater sein Ende erreicht.

Dr. Max Krüger aus Halle, der frühere Mannheimer Hoftheaterdramaturg, wurde zum Direktor des Konstanzer Stadttheaters gewählt, das er zusammen mit dem badischen Landschaftstheater (Städtebundtheater) und dem Kurtheater in Triberg leiten wird.

Ausgewiesene Elsaß-Lothringer, die vorläufig in Halle und Umgebung Unterkunft gefunden haben, werden gebeten, ihre Adresse an Herrn Geh. Studienrat Dr. Gneiße hier, Landwehrstraße 2 II, einzusenden.

Der Vaterländische Frauenverein Halle vermittelt für seine Helferinnen und Hilfsschwestern vom Roten Kreuz, wie aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen ist, unentgeltlich Stellen für Privatkrankenpflege oder soziale Hilfsarbeit. Der Verein ist gemäß Vorschrift und Satzung des Hauptvereins verpflichtet, von seinen Hilfsschwestern und Helferinnen bei Beendigung ihrer Hilfsarbeit in der freiwilligen Krankenpflege die Abzeichen einzufordern. Auch ist eine genaue Feststellung der Personalien nötig, die bei Verletzungen in die Lazarette der Heimat, der Etappe und der Front nicht immer möglich war. Die Hilfsschwestern und Helferinnen werden deshalb vom Vorstand ersucht, Buch und Broschüre auf dem Büro, Schimmelstr. 12, abzugeben. Dort können die Schwestern auch erfahren, an welches Mutterhaus sie sich zur weiteren Ausbildung zu wenden haben oder ob sie sich der sozialen Fürsorge in Berlin widmen wollen und ein Dankschreiben des Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege einsehen.

Verwundetendank. Das Lazarett im Hause der Loge zu den drei Degen auf dem Jägerberge ist am 1. April aufgelöst worden, nachdem es 4½ Jahre hindurch zahlreichen Verwundeten Aufenthalt, Pflege und Genesung gewährt hat. Bei ihrem Scheiden haben die Verwundeten ein schön ausgeführtes und eingerahmtes Blatt überreicht, das folgenden Inhalt hat: „Den verehrlichen Mitgliedern der Loge „zu den drei Degen" danken wir herzlichst für alle Wohltaten, die uns durch freundliche Aufnahme in ihren Räumen, durch fortgesetzte Zuwendungen und Aufmerksamkeiten zuteil geworden sind. Insonderheit danken wir noch den geehrten Damen für alle hilfreiche Liebe, mit der sie uns stets umgaben. Bei unserem Scheiden rufen wir allen freundlichen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott" zu. Halle, im März 1919. Im Namen sämtlicher derzeitigen Verwundeten: Siegfried Werther, Sergeant; Emil Schicke, Unteroffizier; Otto Luban, Vizefeldwebel.

Der Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein hält seine nächste Monatsversammlung am Sonnabend abends 7 Uhr in Müllers Hotel, Magdeburger Str., ab.

Der Verein der Obsthändler und Pächter von Halle und Umgegend hält am Freitag in Halle, im großen Saale des Restaurants „St. Nikolaus", Nikolaistr., eine Versammlung ab, wozu alle Obstpächter, Verpächter und Obstinteressenten des Regierungsbezirks Merseburg eingeladen sind. Der Zweck dieser Versammlung soll sein, den Obstpächtern und Verpächtern klar zu legen, wie es am besten möglich sein wird, die übermäßig hohen Pachtpreise bei den Obstverpachtungen, die in den letzten Kriegsjahren überhand genommen haben, wieder in die richtige Mittellinie zurückzuführen, damit das Obst wieder zu erschwinglichen Preisen in den Handel gebracht wird.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen. Der Kreisverein Halle vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen hält am 10. April im Vereinshaus „Mars la Tour", Gr. Ulrichstr. 10, seine Monatsversammlung ab. Er hat zu diesem Abend Herrn Schneider-Leipzig, den einzigen Vertreter der Angestellten in der Nationalversammlung, zu einem Vortrage gewonnen. Herr Schneider gehört verschiedenen Ausschüssen in der Nationalversammlung an und wird viel Wissenswertes berichten können. Außerdem steht u. a. auf der Tagesordnung die viel umstrittene völlige Sonntagsruhe, Gehaltsbewegungen in den verschiedenen Berufszweigen und der § 518 der Krankenkassenversicherung (Arbeitgeberdrittel der Krankenkassenbeiträge).

Der Verein ehem. Infanteristen hält am Donnerstag abends ½9 Uhr im Vereinslokal „St. Nikolaus" seine Generalversammlung ab.

Kriegerverein Alemannia. Am Freitag abend 7½ Uhr findet im Vereinslokal „Mars la Tour", Gr. Ulrichstraße, Generalversammlung statt.

Paulusgemeinde. Morgen, Donnerstag, pünktlich ½9 Uhr spricht im Männerabend des oberen Bezirks (Pastor v. Broecker) im Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11 vor Männern allein Geh. Justizrat Else über: „Sittlichkeitsfrage und wahre männliche Ehre". Freie Aussprache.

Die nächste Zusammenkunft der aus Rußland ausgewiesenen Reichsdeutschen der Abt. Halle u. Umgebung findet Freitag, den 11. April, abends 8 Uhr, im „Schultheiß", Poststr. 5 (2 Treppen), statt.

Das 50jährige Bestehen unter Leitung des Herrn Emil Spanier hat jetzt die Firma Th. Spanier, Möbelfabrik, gefeiert.

Großer Unfug. In der vergangenen Nacht fielen in der Richtung Amtsgarten—Klausbergstraße—Wasserweg mehrere scharfe Gewehrschüsse. Trotz Abjuchens der Gegend konnten die Täter nicht festgestellt werden.

Ueberfahren und tödlich verletzt. In der Merseburger Straße wurde ein bei der Straßenreinigung beschäftigter Arbeiter von einem Gespann des Wachtregiments, dessen Pferde scheu geworden waren, überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Bergmannstrost übergeführt, dort konnte jedoch nur der bereits eingetretene Tod festgestellt werden.

In der Trunkenheit geriet eine in der Brunos Warte wohnhafte Arbeiterin mit einem Arbeiter in Streit, wobei sie vermutlich mit der Schaufel eines Kuchakes betrattig in das linke Auge getroffen wurde, daß die Verletzte im städtischen Krankenwagen der Klinik zugeführt werden mußte. Der Arbeiter wurde festgenommen.

Mißglückte Hamsterei. Ein in der Fleischerstraße wohnender Fuhrwerksbesitzer versuchte am Dienstag mit einem zweispännigen Geschirr etwa 10 Zentner Hafer, 1 Zentner Weizen, ¾ Zentner Gerste und zwei Zentner Kartoffeln von der Eislebener Chaussee aus einzuführen. Die Waren, die vermutlich im Schleichhandel erworben sind, wurden sichergestellt. — Auch an der Ecke der Trothaer und Oppiner Straße wurde gestern ein Geschirr aus Köthlis-Ehrenberg angehalten, auf dem sich 2 Zentner Rindfleisch befanden. Das Fleisch, das nach Leipzig gebracht werden sollte, wurde nach dem Schlachthof geschafft. Da auch der rechtmäßige Erwerb des Fuhrwerks nicht nachgewiesen werden konnte, wurde dieses sichergestellt und die beiden dazugehörigen Männer eingeliefert.

Stubenbrand. Durch Ueberheizen eines Ofens entstand in der Wohnung einer Handelsfrau an der Spitze ein Stubenbrand. Die Wohnungsinhaberin erlitt Brandverletzungen an beiden Händen. Außerdem verbrannten Kleinigkeiten und einige junge Gänse. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nur noch Aufräumungsarbeiten vorzunehmen, da das Feuer schon durch Hausbewohner gelöscht war.

Wagenzusammenstoß. In der Leipziger Straße fuhr gestern ein Straßenbahnwagen von hinten auf einen zweispännigen Militärkantenwagen auf, wobei eines der Pferde leicht verletzt wurde. Ursache des Zusammenstoßes war, daß die Schienen durch den Regen schlüpfrig geworden waren.

Ein Pässe- und Schecksälscher festgenommen. Vor einigen Tagen wurde in Halle ein Mann festgenommen, der sich durch Zeitungsanzeigen zur Vermittlung von Pässen zum Besetzten des besetzten Gebietes im Westen erboten hatte. Als Vermittlungsgebühr verlangte er 220 Mark. Die bei ihm vorgefundenen Pässe, die Stempel mit der Inschrift „Siegel der Stadt Cöln Paßamt" tragen, sind gefälscht. Der Betrüger nannte sich fälschlich Dr. Möslein und Dr. Ridder. Da er auch im Besitze mehrerer Schekbücher von Banken in Cöln war, wird angenommen, daß er sich außerdem mit Schecksälschungen befaßte. Wer in dieser Sache irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu melden.

Wer kann Auskunft geben? Am 6. April, nachmittags 12½ Uhr, wurde eine unbekannte weibliche Leiche in der Schiffsaalhinter dem Amtsgarten geländet. Beschreibung: Etwa 1,65 Meter groß, unterjetzte Gestalt, dunkelblonde Haare, länglisches Gesicht, graue Augen, hohe Stirn, dunkelblonde Augenbrauen, lückenhafte Zähne und spitzes Kinn. Kleidung: Schwarzgewürfelte Bluse mit weißer Rüsche schwarz- und graugestreifter Oberrock mit schwarzer Samtlanie, blau-, weiß- und schwarzgestreifter Unterrock mit blauem Cheviot abgefüttert und dunkelblauer Samtlanie, rotgewürfeltes Barchentbeinkleid, blaue, baumwollene Strümpfe, schwarze, hohe, besohlte Schnürschuhe, weißleinenes Hemd mit Spitze und Spitzeneinsatz, am Hals gezeichnet J. H., graues Korsett. Wer über die Tote Auskunft geben kann, wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 72 oder 73 zu melden, wo ein Lichtbild und Kleidungsstücke der Toten ausliegen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abend 7 Uhr gelangt die Oper „Aida" von Verdi zur Aufführung. Donnerstag „Der Barbier von Sevilla". Freitag erste Wiederholung von „Iffeblil". Sonnabend abend 8 Uhr findet das V. Sinfonie-Konzert unter Leitung von Professor Alfred Rahlwes statt. Solist Leonid Krentzer. Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Flachsmann als Erzieher". Sonntag abend erstmals in neuer Einstudierung „Das Glöckchen des Eremiten". Der Vorverkauf für die Montag-Vorstellung „Die lustigen Weiber von Windsor" beginnt am Donnerstag vormittags 10 Uhr.

Robert-Franz-Singakademie. (2. Konzert 1918/1919.) Wie bereits angekündigt, bringt der Chor unter Leitung Professor Alfred Rahlwes Montag, den 14. April 1919, abends 7½ Uhr im Thaliasaale Haydns „Schöpfung" zur Aufführung. Dieses Oratorium, eine der letzten künstlerischen Großtaten Vater Haydns, zeigt neben kindlich heiteren Zügen eine Großartigkeit und Erhabenheit der Konzeption, eine Fülle von Geniebliitzen in Vokal- wie in Orchesterpart, ein sinnfälliges tonmalerisches Schwelgen, das gerade dieses Werk auch ein musikliebendes Publikum vom Jahre 1919 in seinen Zauberbann schlagen wird. Ein gutbesetzter Chor, hervorragende solistische Kräfte und die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments versprechen eine würdige Wiedergabe. Karten sind noch in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, zu haben.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Donnerstag, den 10. April, auf den Abschnitt 11 für die eingetragenen Kunden bei dem Milchhändler Hoyield, Streiberstr. 29, und Milchhändler Harnisch, Schülerhof 11. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis 14. April abzuliefern.

Städtischer Verkauf von italienischem Streichkäse, zweite Sonderverteilung im Anschluß an die Verteilung von Rohschlackwurst, in der Talamtschule am Donnerstag, den 10. April. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 21 001—23 500 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 23 501—27 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes kann ¼ Pfund zum Preise von 90 Pf. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Die Ausbringung von Schlachtvieh macht immer größere Schwierigkeiten, wenn nicht die Milchviehbestände völlig vernichtet werden sollen: Die ungenügende Belieferung der Schlachttiere wird in einzelnen Wochen, so auch in dieser, eine geringe Herabsetzung der Wochenfleischmenge notwendig machen. Nach Verfügung der Zentralbehörden wird die ausfallende Fleischmenge durch Abgabe von Hülsenfrüchten ersetzt. Letztere gelangen auf die mit Fleisch nicht belieferten Fleischkartenabschnitte zur Verteilung. Die Hülsenfrüchte für diese Woche werden in der nächsten Woche ausgegeben werden; im übrigen wird die Ausgabe der Hülsenfrüchte rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Kohlenversorgung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 12. April und 24. Mai 1918 betr. die Kohlenversorgung für den Stadtkreis Halle für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 wird folgendes bestimmt: 1. Während des Monats April gelten beim Einkauf kleiner Kohlenmengen von den roten Kohlenkarten die Nummern 38—40 als vorzugsberechtigt. Die Kleinhändler sind verpflichtet, an ihre Kunden auf jede dieser Nummer ½ Ztr. Briketts ohne Rücksicht auf die Versorgung anderer Verbraucher abzugeben. 2. Die Kleinverbraucher sind verpflichtet, ihren Bedarf bei demjenigen Kleinhändler zu decken, bei dem sie als Kunde angemeldet sind.

Kohlenversorgung für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 To. im Monat. Gewerbliche Betriebe, die mehr als 10 To. Kohlen monatlich verbrauchen, haben ihren Bedarf umgehend für den nächsten Monat auf den vorgeschriebenen Meldekarten anzumelden. Für die im Stadtkreis Halle wohnhaften Verbraucher sind die Meldekarten in der Ortskohlenstelle, Marktplatz 22, vormittags von 8½—12½ Uhr abzuholen. Der Preis beträgt 35 Pf. für 1 Heft zu 4 Karten, und 10 Pf. für eine Einzelkarte.

Schwerer Landfriedensbruch.

Vor dem Schwurgericht waren am Sonnabend noch angeklagt die Witwe Anna Renner und ihr achtzehnjähriger Sohn Kurt, sowie der Arbeiter Paul Kreußler wegen schweren Landfriedensbruches; alle drei Angeklagten waren geständig.

Am Abend des 1. März ist die Witwe Renner mit ihrem Sohne, als das Schießen nachgelassen hatte, von Hause fortgegangen, um mal zu sehen, was los sei; sie haben die Gelegenheit wahrgenommen, bei Aßmann und bei Nußbaum ein Kostüm, zwei Mäntel, zwei Jackets, fünf Röcke, vier Unterröcke, fünf Blusen, vier Hosenträger, zwei Koffer, zwei Lederhandtaschen, Schnürsenkel, Strümpfe, 25 Paar Lederhandschuhe, fünf Kämme, Parfüms und eine Flasche Wein an sich zu nehmen, wobei ihnen ein Soldat geholfen hat. Am Sonntag, den 2. März, früh ½8 Uhr, hat Frau R. bei Aßmann einiges davon an sich genommen, was eine Frau fortgeworfen hatte; der Gesamtwert, der bei der R. beschlagnahmten Sachen soll mindestens 4000 Mark betragen.

Die Geschworenen kamen auch hier zu einer Bejahung der Schuldfrage nach Zusammenrottung und Plünderung und der Frage nach mildernden Umständen. Die Witwe R. erhielt daraufhin eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, außerdem fünf Jahre Ehrverlust, der Sohn Kurt eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten; es wurde angenommen, daß der Sohn unter dem Einfluß seiner Mutter gestanden und gehandelt habe, der Haftbefehl gegen ihn wurde aufgehoben und die Geschworenen hatten beschlossen, zu seinen Gunsten ein Gnadengesuch einzureichen.

Kreußler gibt an, er habe sich am Sonntag, den 2. März, abends nach 9 Uhr, die „Mosketruppen" ansehen wollen, er sei in die Fleischerstraße geraten, wo geschossen wurde und habe Leute auf einer Kiste mit Zwiebäcken sitzen sehen, die sie nicht alle haben fortbringen können, er habe daher 45 Pakete an sich genommen, einen Sack geholt und die Beute darin untergebracht; er habe dann den Weinkeller der Firma Bernhardt offen gesehen, in den er mit hineingedrängt worden sei und 4 Flaschen Wein und 2 Flaschen Kognak genommen. In der Gr. Ulrichstr. will er noch von einem betrunkenen Soldaten für eine Mark einen Hut gekauft haben, der von Brackebusch stammte. Auch bei Kreußler wurde die Schuldfrage bejaht und ihm mildernde Umstände zugebilligt, worauf das Gericht ihn dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zu fünfjährigem Ehrverlust verurteilte.

Vermischtes.

Hemden aus Mehlsäcken. Man schreibt uns: Durch das Abkommen mit der Entente bekommen wir im April von den 270 000 Tonnen Lebensmitteln 200 000 Tonnen oder wenigstens den allergrößten Teil davon in Mehl. Das Mehl, amerikanisches Produkt, kommt in guten Baumwollsäcken. Hierzu gehören, wenn es, wie meistens, in Zentnersäcken verpackt ist, 4 000 000 Säcke. Jeder Sack, der aus einem Stück gemacht ist, stellt reichlich einen Quadratmeter Stoff dar. Bei der großen Not, den wir an Baumwollstoff haben, wäre es nur vernünftig, wenn dieses Gewebe der Bevölkerung zu Gebrauchszwecken zugeführt wird und nicht wieder als Säcke Verwendung findet. An Säcken haben wir keinen Mangel, denn diese werden in genügender Menge aus Juteersatz, aus Textilit, hergestellt. Das Quadratmeter kostet etwa 2,75 Mk., während Baumwollgewebe bis 25 Mk. pro Meter bezahlt werden und kaum zu haben sind. Die Stoffe, aus denen die amerikanischen Mehlsäcke hergestellt sind, würden sich auch gut zu Hemden eignen. Die Händler, denen das Mehl in Säcken geliefert wird, müßten die Säcke zurückgeben und für den Sack 20 Mark Pfand stellen.

Eine Millionenerbschaft. In Wellingdorf bei Kiel gelangte ein junger Werftarbeiter unvermutet zu großem Reichtum. Er hatte zu Mittwoch morgen eine Vorladung vor das Kieler Vormundschaftsgericht erhalten, wo ihm die erfreuliche Mitteilung gemacht wurde, daß er nach Abzug aller Abgaben 881 000 Mk. geerbt habe.

Die Erinnerungsmarken an die Nationalversammlung kommen in den Werten zu 10, 15 und 25 Pfg. zur Ausgabe. Sie werden von der Reichsdruckerei unter Mitwirkung der Künstler in einfarbigem Buchdruck hergestellt und werden etwas größer als die jetzigen (25:31 statt 22:26 Millimeter) sein. Für die Farben sind die Versuche noch nicht abgeschlossen.

Briefkasten.

(Jedem Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.)

K. H. in B. In diesem Falle sind die Mitteilungen über die neuen Militärrenten zutreffend. Sie haben in der Tat einen Rentenzuschlag von 100 Prozent zu beanspruchen.

J. P. in H. 1. Nach § 90 der Landgemeindeordnung hat der Gemeindevorsteher das Recht und die Pflicht, da, wo die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ein sofortiges polizeiliches Einschreiten notwendig macht, das dazu Erforderliche vorläufig anzuordnen und auszuführen zu lassen. Somit ist er auch zur Veranstaltung von Nachtwachen befugt. Allein daß er auch weibliche Personen hierfür bestimmt, die dann männliche Vertreter auf Ihre Kosten bestellen sollen, das scheint doch zu weit zu gehen. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an das Landratsamt in Sangerhausen. 2. Wenn die Burschen, welche die Fensterscheiben zertrümmerten, nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine oder zu den Schutztruppen vor dem 7. Dez. 1918 gehört haben, so können sie strafrechtlich verfolgt werden, weil ihr Vergehen erst nach dem 9. November 1918 erfolgt ist und daher die Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit vom 3. Dezember 1918 nicht auf sie anwendbar ist. Sind die Schädlinge also nicht Soldaten gewesen, so wird eine Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft des Landgerichts Nordhausen zu empfehlen sein. 3. Da das Tumultgesetz hier nicht in Frage kommt, so ist die Gemeinde für die zertrümmerten Scheiben nicht haftbar.

Gewinn-Auszug
der
13. Preuss.-Südd. (239. Preuss.) Klassen-Lotterie

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loos gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Klasse — 1. Ziehungstag — 8. April 1919

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 102 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 30000 M 83539
2 Gewinne zu 20000 M 123511
2 Gewinne zu 15000 M 224721
2 Gewinne zu 5000 M 97127
8 Gewinne zu 1000 M 10468 20044 143721 172009
10 Gewinne zu 500 M 104053 153653 157313 194056 205230
40 Gewinne zu 300 M 7877 11911 29087 33196 37770 77054 84904 90532 102553 106979 110588 113737 126062 138063 147371 172334 183380 191927 200780 202203
70 Gewinne zu 400 M 1032 3135 14941 24955 26147 43088 47161 49035 59206 65695 68841 72385 76435 78152 92742 100733 102490 103705 104436 111342 141186 145160 147431 149169 157935 171071 171185 171364 174188 178697 200452 214615 220387 225280 225333

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 102 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 100000 M 82546
2 Gewinne zu 40000 M 80353
2 Gewinne zu 5000 M 148126
2 Gewinne zu 3000 M 108150
12 Gewinne zu 1000 M 70627 123658 145236 199351 220104 238724
32 Gewinne zu 500 M 30496 43758 48020 52266 52841 59433 116821 134456 144138 146369 174380 177156 190651 202123 211482 216107
76 Gewinne zu 400 M 20502 22734 23919 24245 26200 27325 27544 33454 33482 38400 45976 50444 61401 69153 71861 74106 78301 83069 86564 90528 97787 98538 101764 110857 114145 129590 132850 140138 157584 163743 171196 175120 177853 180663 203338 213461 213178 222446

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190409033/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Anordnung

über das Schlachten von Ziegenmutter- und Schaflämmern.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über ein Schlachtverbot für trächtige Kühe und Sauen vom 26. August 1915 (Reichsgesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Schlachtung aller Schaflämmer und Ziegenmutterlämmer, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.

§ 2.

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3.

Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 5.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 25. Februar 1919.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges sowie zur Beschleunigung des Rechnungslegungsgeschäftes der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen.

An alle Beteiligten richten wir daher hierdurch das dringende Ersuchen, sofort nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

Halle, den 1. April 1919.

Der Magistrat.

Ackerverpachtung.

Der der Stadtgemeinde Halle gehörige ehemalige Domänenacker in Diemitzer bezw. Büschdorfer Flur an der verlängerten Reideburger Straße belegen, soll in 15 Parzellen von 43 bis 72 Ar Größe

am Freitag, den 25. April 1919, vorm. 9 Uhr,

im Bureau für Grundeigentum, Rathausstr. 19 E, Zimmer 46, auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Halle, den 5. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verschiedentliche Verstöße gegen die Bestimmungen im § 9 Abs. 2 und 3 unserer Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl vom 27. September 1918 geben erneut Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Haushaltungsvorstände verpflichtet sind, Veränderungen in der Kopfzahl der Haushaltungen mündlich oder schriftlich binnen drei Tagen bei der zuständigen Markenausgabestelle anzuzeigen.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark bestraft.

Wir weisen gleichzeitig darauf hin, daß es sich zur Vermeidung von nachträglichen Auseinanderlegungen empfiehlt, die in den Markenausgabestellen behändigten Lebensmittelkarten usw. sofort an Ort und Stelle nachzuzählen.

Halle, den 4. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Räude unter dem Pferdebestande der Firma C. Vester, G. m. b. H., hier, Freimfelder Straße 87, ist erloschen.

Die Schutzmaßnahmen sind aufgehoben worden.

Halle, den 5. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Angesichts der neuerdings vorgekommenen Pockenerkrankungen wird die Bevölkerung hierdurch auf den Nutzen der Pockenschutzimpfungen erneut hingewiesen. Allen Haushaltungsvorständen wird dringend empfohlen, möglichst sofort sich und ihre Haushaltungsangehörigen impfen zu lassen; soweit dies nicht innerhalb der letzten 4 Jahre bereits „mit Erfolg" geschehen ist.

Um außerdem jedermann die Möglichkeit zur kostenfreien Schutzimpfung zu geben, ist für die hiesige Zivilbevölkerung ein öffentlicher Impftermin auf

Dienstag, den 15. April 1919,

nachmittags 5—6 Uhr in der städtischen Oberrealschule, Staudestraße 1, Zimmer 23 und 24, und in der Torschule, Torstr. 13/14, Zimmer 5 und 6, anberaumt worden.

Halle, den 7. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 14 Abs. 1 der Reichs-Gewerbe-Ordnung haben alle Personen, welche den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangen, der nach den Landesgesetzen zuständigen Behörde, das ist in Halle a. S. Steuerbureau des Magistrats, Anzeige zu machen. Außerdem haben diejenigen, welche Versicherungen für eine Mobiliar- oder Immobiliar-Feuerversicherungsanstalt als Agenten oder Untergagenten vermitteln wollen, bei Uebernahme der Agentur, und diejenigen, welche dieses Geschäft wieder aufgeben oder welchen die Versicherungsanstalt den Auftrag wieder entzieht, innerhalb der nächsten 8 Tage der Unterzeichneten davon Anzeige zu machen.

Ferner haben Buch- und Steindrucker, Buch- und Kunsthändler, Antiquare, Leihbibliothekare, Inhaber von Lesekabinetten, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebes das Lokal desselben, sowie jeden späteren Wechsel des letzteren spätestens am Tage seines Eintritts der Unterzeichneten anzugeben.

Zuwiderhandelnde unterliegen der Bestrafung aus § 148 der Reichs-Gewerbe-Ordnung.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Anmeldung des Gewerbebetriebes bei der Polizeibehörde und im Steuerbureau des Magistrats zu erfolgen hat.

Halle a. S., den 3. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei einem Pferde der Firma Schaub & Co. hier, Freimfelder Straße 40, ist Räude festgestellt worden.

Halle, den 7. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. März 1919 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

3 Geldtäschchen mit Inhalt, 2 Lederwandtaschen mit Inhalt, 1 goldene Brosche, 4 versch. Geldscheine, 1 Kotallenkette, 1 Reiseder m. Geldinhalt, 1 Mappe m. Papieren auf den Namen Gust. Wesenmann lautend, 2 Jagdgewehrhutterkrale, 1 Stahlhandtasche, 1 Brosche m. Soldatenbildnis, 1 Rucksack m. Inhalt, 1 Taschenkarten m. Inhalt, 2 Mützen, 1 Mantel, 1 Peserine, 1 Herrenhut, 1 Herrenpaletot, mehrere Schlüssel.

2. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 Paket mit Kragen und Manschetten, 1 silb. Medaillon mit Kette, 1 Brieftasche mit Inh., 1 Halbschuh (schwarz), 1 Krokodilledergeldtäschchen mit Inh., 1 Handretiertasche mit Inh., 1 Brieftasche mit Inh., 1 Füllfederhalter mit Etui und Füllfeder, 1 Brieftasche mit Inh., 1 gold. Trauring, 1 Mappe mit Lebensmittelkarten, 1 schw. Lederetasche mit Inh., 1 Handtasche mit Inh., 1 geld. Krokodilledergeldtäschchen mit Inh., 1 Handtasche mit Geldtasche mit Inh., 2 Geldtäschchen mit Inh., 1 br. Brieftasche mit Briefen und Zeichnung, 1 Perlbeutel mit rotem Geldtäschchen mit Inh., 1 schw. Geldtäschchen mit Inh., 1 Brieftasche mit Inh., 1 Altiwelstragen und 1 weiße, seidene Bluse, 1 grüne Kissenplatte, bunt bestickt, 1 Lederetasche mit Briefschaften, 2 Geldtäschchen mit Inh., 2 Brieftaschen mit Inh., 1 Trauring, 1 schw. Sammettasche mit Perlen bestickt und 1 Geldtäschchen mit Inh., 1 Pelskragen, 1 br. Geldbeutel mit Inh., 1 schw. Lederhandtasche mit Geldtäschchen mit Inh., 1 Mappe mit Lebensmittelschein usw. und Inh., 1 br. gefütterter Lederhandschuh, 1 Damengeldtäschchen mit Inh., eine Brieftasche mit Papieren und Inh., 1 Trauring, 1 silb. Bierstapfel, 1 br. Pelskragen (Skuns), 1 altsilb. Medaillon mit grünem Stein, 1 Perlentasche mit Inh., 1 gold. Damenuhr in br. Lederarmband, 2 Sparbücher (Nr. 1789 und 1788), 1 herzförmige gold. Damenuhr, 1 schw. Lackledergeldtäschchen mit Inh.

Die unbekannten Eigentümer der unter 1. bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 100 geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 1. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es stehen folgende Altmaterialien zum Verkauf: Schmiedeeisen 5000 Kg. im Depot Berliner Str. 1, 3730 Kg. im Depot Seebener Straße 62, Gußeisen 5000 Kg. und 1750 Kg., Radbandagen 1500 Kg. und 900 Kg., Achsenstahl 250 Kg., Siederohre 1250 Kg. (letztere beiden nur Berliner Str. 1). Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 15. April vorm. 11 Uhr im Straßenbahndepot Berliner Str. 1 abzugeben. Die Verkaufsbedingungen und Angebotsformulare liegen daselbst aus.

Die Straßenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der am 13. März 1919 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1917 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 47 714 bis 51 754, und Pfandscheine in braunem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 4. April 1919 bis 3. April 1920,

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle, den 3. April 1919.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Offene Stellen

Kaufmännischer Organisator

der in der Lage ist, die gesamte Buchhaltung, Kassenwirtschaft und Statistik eines grösseren industriellen Unternehmens selbständig zu überwachen und deren Organisation zweckmässig weiter auszubauen, gesucht.

Nur erstklassige Kräfte, die in derartigen Positionen schon tätig waren, und entsprechende Erfolge nachweisen können, wollen sich unter Einsendung eines ausführlichen Lebenslaufes, von Zeugnisabschriften und unter Angabe von Referenzen sowie der Gehaltsansprüche melden unt. K. 2820 an die Exped. d. Ztg.

Kaufmänn. Bürovorsteher

der auch in Kassenführung bewandert u. kautionsfähig sein muss, für ein grösseres Braunkohlen- und Brikettwerk gesucht.

Bewerber müssen in der Lage sein, selbständig zu disponieren und möglichst auch Erfahrung in Lebensmittel- und Verpflegungswirtschaft haben. Meldungen unter Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche unt. L. 2821 a. d. Exp. d. Ztg.

Wir stellen sofort mehrere

ordentliche Botenfrauen

ein. Meldungen in der Geschäftsstelle der

Saale-Zeitung

Neue Promenade 1a.

Größeres Speditionsgeschäft sucht für 15. April eine b2372

perf. Stenogr., flotte Maschinenschr.

Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter J. 2819 an die Exped. d. Ztg.

Zum 15. 4. oder 1. 5. suche ein ordentliches

Hausmädchen

Joh. Sievers, Eisenach, Butter- und Eier-Geschäft.

Stellengesuche

Gut empfohlener kautionsfähiger

Oberkellner

Kriegsbeschädigter, 34 Jahre, in Halle verheiratet, gut repräsentierend, erfahrener Fachmann, sucht geeignete Jahresstellung im Restaurant oder Hotelbetrieb, evtl. auch Büfett in größerer Kantine. Gefl. Offerten erbeten unter A. U. 653 an die Fil. dieser Zeitung Gr. Ulrichstr. 52.

Mietsgesuche

Achtung!

Ein möbliertes Zimmer in Nähe des Bahnhofes an alleinstehenden Herrn zu mieten gesucht. Offerten unt. A. U. 652 an die Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 55.

Zu verkaufen

In Halle schöne

5-Zimmerwohnung

bei Ankauf mod. Hauses mit 20 000 Mark Anzahlung sofort beziehbar. A 174

G. Rosch, Halle a. S., Rathausstraße 13a.

Vornehmes zweistöckiges Privathaus, auch f. Lo e. Vereinshaus od. zu Verwaltungszwecken geeignet, an der Promenade (nähe Franckeplatz) und elektr. Bahn zwischen beiden Bahnhöfen soeben 10 Min. entfernt gelegen (drei Fronten) mit 13 Zimmern, zahlreichen Nebenräumen und Wirtschaftsgelaß, groß. Stallgebäude (event. Garage) und Kutscherwohnung, Garten mit alten, schönen Bäumen am Hause, 822 qm groß, zwecks Nachlaßregelung sofort zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter S. 516 an Haasenstein & Vogler, Halle, Gr. Ulrichstraße 63. A 166 5

Für

Landwirte und Fabriken

Gelegenheitskauf

Restposten Weißbohnen ca. 80 cm lang für Stall und Hof bietet äußerst billigst an b2384

Matschke, Halle, Gommergasse 4

Großer Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe eines größeren, guten Fuhrgeschäftes stehen im

„Pferde-Verkaufs-Depot Berlin"

Belgische, Dänische, Schwedische Arbeits- und Ackerpferde, sowie pflastermüde Sitten, Mittel- und Kaffepferde stets preiswert mit Angabe aller bekannten Fehler vom Montag, den 7. April ab freihändig zum Verkauf. A379

Verkaufszeit täglich von 9—6 Uhr nur **Jostystraße 6,** Nähe Alexanderplatz. Zentralfernsprecher-Amt Alexander 2523.

„Verladung der Pferde wird besorgt."

Herrschaftl. Dreifamilienhaus,

schön gelegen, mit gr. Garten, etwa vor 8 Jahren erbaut und vollständig neugeistlich eingerichtet, gute Straßenbahnverbindung, 7 Zimmer, reichlich. Wohnung wird frei, umständehalber sofort zu verkaufen. G. Rosch, Halle a. S., Rathausstraße 13a. A 174

Kaufgesuche

Hauskauf.

Wirtschaftliches Unternehmen sucht möglichst Nähe Riebeckplatz geräumiges Haus mit ungefähr 20, gegebenenfalls 25 Räumen, die sich zu Bureau- und Wohnzwecken eignen mit neuzeitlicher Einrichtung, elektrischem Licht und Hausmanns-Wohnung zu kaufen. Ausführliche Offerten an die Exped. d. Ztg. baldmögl. unter C. 2813 erbeten. b 2271

Altmöbel-Verwertung

5 Moritzzwinger 5 i. Hause d. Kfm. Max Schultze. Aus- u. Verkauf aller Arten gebrauchter Möbel, ganzer Wohnungseinrichtungen bei schneller Erledigung.

Vermischtes

Urin-Untersuchung,

chemische u. mikrosk. sowie

Prüfung von Auswurf

auf Tuberkelbazillen

zeitig, zuverlässig und billig

Apotheker C. Krügen, Königstr. 24. II Etage.

Scheuertücher

empfiehlt V 335/5

H. Schnee, Nachf. Gr. Steinstr. 86

Auswärtige Inserate

bitten wir der Sicherheit wegen nicht in Briefmarken sondern durch Post-Anweisung oder Zahlkarte (Postscheckkonto Leipzig. 4609) zu begleichen, sofern es sich um grössere Beträge handelt.

Die Anzeigen-Abteilung

Für Ostern

reizende Karten u. Geschenke

J. Zoebisch, Gr. Steinstraße 82.

In unserem

Verkehrs- u. Leseraum

Gr. Ulrichstr. 52

können Sie täglich Einsicht nehmen in

die bedeutendsten Zeitungen

aller politischen Richtungen

Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.

Sie finden daselbst auchdie hervorragendsten Zeitschriften

aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung und unterrichten sich

über alle Fragen des täglichen Lebens.

Die Ausführung eines Personentunnels in Stampfbeton mit Ueberdachungshallen in Ziegelsteinfachwerk auf Bahnhof Niederstedt soll öffentlich vergeben werden und zwar Los I Erd- und Maurerarbeiten des Personentunnels, umfassend 790 cbm Erdaushub, 341 cbm Stampfbetonmauerwerk, 12 cbm Betondecke zwischen Walzträgern usw.; Los II Ueberdachungshallen, umfassend 12 cbm Tannenbauholz, 166 qm Schalung und Verkleidung von Dachunterflächen, 136 qm Biberschwanzdoppeldach, 50 qm Fachwerkswände usw. Verdingungstermin am Mittwoch den 23. April d. Js., vormittags 11 Uhr. Angebotsbriefe können, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark für Los I und 1,0 Mark für Los II in der von hier bezogen werden. Zeichnungen liegen hier und bei der Bahnmeisterei in Niederstedt zur Einsichtnahme aus. Zeichnungsfrist 4 Wochen. Ausführungsfrist: Los I, 6 Monate; Los II, 10 Wochen. A108

Nordhausen, den 5. April 1919.

Eisenbahnbetriebsamt 1.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 11. ds. Mts. von 9 Uhr vormittag an findet in unserem Fundbüro hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentl. Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. A108

Eisenbahndirektion

Nutzholzverkauf.

Nächsten Sonnabend den 12. ds. Mts. vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Raiskeller nachverzeichnete Nutzhölzer aus dem hiesigen Gemeindewalde öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. a 516

Buchen:

1 Stamm	55	cm Durchmesser	1,07	Festmeter
25 Stämme von	40—50	„ „	18,99	„
24 „ „	35—39	„ „	13,25	„
9 „ „	30—34	„ „	3,35	„

Eichen:

11 Stämme von	über 40	cm Durchmesser	10,22	Festmeter
11 „ „	30—39	„ „	9,27	„

Fichten:

30 Stämme von 13—18 cm Durchmesser

32 Rmtr. 1 Rst. 22 Mtr. 11 Rst. und 30 Stangen.

Großleinungen, den 6. April 1919.

Der Gemeindevorsteher

Harnisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190409033/fragment/page=0003

Familien-Nachricht.

Nach langem Krankenlager und hartem Ringen wurde heute meine treue, innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter und unsere unvergeßliche Schwester und Schwägerin

Frau Elise Fast
geb. Castedello

von ihren unsäglichen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. A 5/5

Halle a. d. S., den 6. April 1919.
Ludwig-Wucherer-Str. 73a.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen:
Franz Fast, Postsekretär,
Alfred Fast, stud. mus. et philos.

Die Beerdigung findet Freitag, 12 Uhr mittags, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Impfe täglich 2—4 Uhr.
Dr. Niebuhr, Moritzzwinger 17. 12386

Bruchleidende

anerkennen dankbar die gesetzlich geschützte **Hernien-Bandage** D. R. P. und Auslandspatente. Sinnreiche Konstruktion ohne jede Feder, haltbar aus Leder, individuell dem Bruch entsprechend nach Maß angefertigt, selbst Nackte bequem tragbar. Die eingegarnierte kontrierte Pelotte hält den Bruch wie eine fähnende Hand von unten herauf zurück. Schrift. Garantie ca. 15 000 Stück im Gebrauch, bestens bewährt.

Hernien Bandagenhaus Winterhalter,
Halle a. S., Zinkgartenstraße 2.

---

24 Stunden nach Erscheinen
versenden wir sämtliche
englischen, französischen und belgischen Tageszeitungen
in Monatsabonnement oder einzeln.
Verlangen Sie Preisliste.

Francken & Lang, G. m. b. H.,
Abt. 16,
Halle a. S., Barfüßerstraße 7.
Fernsprecher 5307.
Berlin W. 57, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hannover, Kassel, Köln, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg. A26

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststrasse 9/10.
kaufen Gold Silber. V3278

Unterricht

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt,
Halle a. S., Robert Franzstraße 1,
mit Knaben-Vorschule.
Vorbereitung für alle Klassen höherer Lehranstalten, zur Aufnahme-, Primaner- und Abitur-Prüfung. Abendkurse. Schülerheim. Glänzende Erfolge. Bericht. Fernruf 1115
Schulanfangt. April. A40 2

Dr. Krauses höh. Lehranstalt mit Knaben-Vorschule
Halle a. S., Beimdorfstr. 14,
bereitet für alle Klassen höh. Lehranstalten einschl. Abitur. vor. Bes. Damenklassen. Arbeit unter Aufsicht. Glänz. Erfolge Bisher bestanden: 385 Abit. (darunter 164 Damen), 259 Prim., 428 Einjähr.. 112 für die Klassen V—Ia. Bericht frei durch
Direktor Dr. Busse.

Mit Rücksicht auf den diesjährigen späten Schulschluss beginnt ein **neuer Kursus** zur Ausbildung von

Laboratoriums-Assistentinnen
am 1. Mai.
Chemieschule Dr. S. Gärtner,
Halle a. S., Mühlweg 29.

Prof. Zanders höhere Privatschule
für Knaben u. Mädchen,
Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
1. Schuljahr bis Obersecunda.
Arbeitsstunden unter Aufsicht. Anmeldungen jederzeit. Beginn am 29. April, früh 9 Uhr. Prospekt. Tel 2686. A2/1

Kurzschrift Stolze-Schrey
Wir eröffnen einen neuen **Anfänger-Lehrgang** für Damen und Herren am **Donnerstag, den 10. April,** abends 8 Uhr im Stadtgymnasium.
Eingang Luisenstrasse und bitten um gefl. Beteiligung.
Stenographen-Verein Stolze-Schrey, gegr. 1858.

Klavier-, Cello- und Theorie-Unterricht erteilt gewissenh. Auch Anfänger. Math. Stange, Steinweg 20a, Schülerin des Kgl. Konzertvirtuosen Herrn Rudolph.

Ganze Namen od. Vornamen lässt zum Zeichnen von Wäsche usw. weben mit Schrift a. weißem Bande) **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84.

Wachtregiment Halle/S.

30 Mark Mindestlöhnung; 5 Mark tägliche Zulage,
Freie Verpflegung; Unterkunft.

Freiwillige, meldet Euch! Kaserne Roßplatz
Zimmer 35; Werbestelle, Garnisonkommando. h 2379

Heiratsgesuch

Wer **Heiraten** will, findet heilen Anschluß durch das Korrespondenzbüro **„Erika“,** Berlin C. 2. Hoher Steinweg 11. Diskret. Unentgeltlich. Prospekte frei. A 379/1

Reell.
Maschineningenieur, 40 Jahre alt, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft gebildeter Dame zwecks Heirat. Einheiratung nicht ausgeschlossen. Damen, welche die Eigenschaft einer guten Hausfrau besitzen und ein gemütliches Heim erreichen wollen, werden gebeten, ihre Adresse mit Bild und Schilderung ihrer Verhältnisse unt. M. 2822 an die Exped. ds. Bl. abzugeben. Diskretion wird beiderseits als selbstverständlich vorausgesetzt. a576

Geldverkehr

An- und Verkauf, Beleihung von **Kriegsanleihen** und aller sonstigen **Wertpapiere.**
L. Schönlicht, Bankgeschäft
Poststr. (Stadt Hamburg)

Hypotheken-Kapital
10 Jahre fest, bis 60%, der Taxe, für Halle u. Vororte.
M. Oberlaender,
Bankkommission,
Alte Promenade 6.
Telephon 1149.

Kriegsanleihen
und Schatzanweisungen kauft u. verk. spesenfrei
Robert Rosenberg,
Bankgeschäft Halle a. S.
Leipzigerstr. 76. Tel. 6366.

Vermischtes

Wie schützt d. Kapitalist sein Vermögen im Falle d. Staatsbankerottes?
Broschüre 3 M. 65 Pf. Nachnahme od. Voreinsend. Richard Ferner, Bad Oeynhausen 13 Postscheckkonto Hannover 19308.

Bettnässen.
Befreiung garantiert sofort. Alte und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Bavaria, München 118, Agnesstraße 8.

Freiwillige!

Junge Männer, die Ihr unser deutsches Vaterland liebt, und die Ihr bereit seid, unsere Reichsgrenzen zu schützen und für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern zu sorgen, meldet Euch freiwillig bei der

3. Freiwilligen-Batterie,

welche das Feldartillerie-Regiment Nr. 4 aufstellt.
Führer und Wachtmeister dieser Batterie ist:
Hauptmann Gebhardt und Wachtmeister Mation.

Bedingungen: Felddienstfähige, moralisch einwandfreie Männer mit mindestens 1½jähriger Frontdienstzeit. Vom Tage der Einstellung an Verpflichtung auf 6 Monate mit einmonatiger Kündigungsfrist. Unbedingter Gehorsam und Manneszucht. Die Befehlsgewalt liegt in den Händen der Führer, denen für Verpflegungs-, Urlaubs- und Beschwerdeangelegenheiten Vertrauensleute zur Seite stehen. Bei mobiler Löhnung, freier Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft eine tägliche Zulage von Mk. 5,—. Gesetzliche Versorgungsansprüche und Familienunterstützung. 14 Tage Urlaub mit vollen Gebührnissen und Zulagen nach 3-monatiger Dienstzeit. Militärpapiere und polizeiliches Führungszeugnis sind mitzubringen. Mitgebrachte Uniformstücke werden vergütet.

Besonders erwünscht sind auch a355

Maschinen-Gewehr-Schützen.

Meldungen schriftlich oder besser mündlich mit Papieren im Geschäftszimmer des Feldartillerie-Regiments Nr. 4 in Magdeburg-Friedrichstadt, Artillerielaserne, Artillerielstraße.

Feldartillerie-Regiment Nr. 4.

An unsere verehrliche Kundschaft!

Infolge der unlängst stattgefundenen Lohnbewegung im Fuhrgewerbe waren wir gezwungen, den Gespannführern und Speditionsarbeitern durch Tarifvertrag eine erhebliche Lohnzulage und den gesetzlichen Achtstunden-Arbeitstag zu bewilligen. Die Lohnerhöhung einerseits und andererseits die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit, die eine rationelle Ausnutzung der Gespanne nicht ermöglicht, dazu die noch nie dagewesenen hohen Futter-, sowie immer höher steigenden Pferdepreise, haben unser Gewerbe derart belastet, dass die jetzigen Rollsätze resp. Fuhrpreise den Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Seitens der Eisenbahnbehörde ist dem auch Rechnung getragen worden und sind die bisherigen amtlichen Rollgeldsätze ab 1. April 1919 um durchschnittlich 25 Prozent erhöht worden.

Wir bitten hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen. A5

Halle (S.), den 1. April 1919.

Albert Ackermann, Thomasiusstr. 15, L. & W. Brömme, Saalestr. 1, Hallesches Abfuhr-Institut C. Dehoff, Pfännerhöhe 70, K. Giebler, Saalwerderstr. 8, M. Giebler, Saalwerderstr. 24, A. W. Haase, Merseburgerstr. 158. Otto Kaestner & Co., Brunoswarte, Hilmar Kaufmann, Magdeburgerstrasse 57. C. H. Kretzschmar, Königstr. 70, Hermann Lippert, Böckstrasse 8, Wilhelm Lippert, Fleischerstr. 17, G. Plätzsch, Lauchstädterstr. 8, F. Rappicka, Mansfeldersstrasse 29, Carl Rechenberg, Krukenbergstrasse 23, G. Vester, G. m. b. H., Hauptgüterbahnhof, Otto Westphal, G. m. b. H., Ankerstrasse 15, W. Winter, Talstr. 6, Zillmann & Lorenz, Delitzscherstr. 9, Zoern & Steinert, Berlinerstrasse 19 a.

Schlossmälzerei Aktien-Gesellschaft
vorm. Th. Schmidt & Comp. in Liquid.
in Nienburg (Saale).

Mitte April d. Js. soll auf jede Aktie der Gesellschaft eine Abschlagszahlung von 1000 Mk., welche in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nominalwerte geleistet wird, gewährt werden. Die Herren Aktionäre werden gebeten, ihre Aktien zwecks Abstempelung bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., durch welchen die Auszahlung erfolgen wird, einzureichen. A 2/5

Der Liquidator.
M. Gutknecht.

Verkaufen Sie
Lumpen, Knochen, Papier, Bücher, Zeitungen, Wolle, Leutnch, Felle, Weißglas, Weinflaschen
nur an V328535
Theuring & Ackermann,
Halle, Triftstraße 24, nächste Nähe der Reilstraße. Telephon 4363.
Da erhalten Sie wirklich reelle und höchste Preise.

Futterrüben
gesunde Ware, in Ladungen, Fuhren und einzelnen Zentnern hat abzugeben
Hermann Bernstein,
Halle-Trotha. Telefon 1978. 2962

Hautjucken, Krätze
sichere und schnelle Hilfe durch
BILTZ PERUSALBE
Dose Mk. 3,50.
Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt.

Gebr. Bethmann.
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Kleinmöbel
Flurgarderoben.
V 2/3

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. a078/4
Versandhaus **Wohlfahrt,** München 250, Isabellastraße 12.

Aufpolstern
von **Betten und Matratzen, Gardinen anmachen** nimmt an **Hecht,** Gr. Märkerstr. 4, Hof II.
Damenschuhe Nr. 39, gegen Herrenschuhe Nr. 41 umzutauschen. Gebrüder Jungmann, Halle, Gr. Ulrichstraße 11.

Welche Firma
erteilt Handel in Maschinenöl, Wagenfett, Lederschmiere u. Waschereiartikel. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. a 590

Ausführl. Anzeige bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützt. **Hörtrommeln.** natürl. Bequem und unsichtbar zu tragen.
Glänz. Anerkennungen. Größe
Sanis Versand München. 751 k

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlechtangeb. Ausk. umsonst. Sanis-Versand München 751.

Fernruf 6528.

---

7 Mark
kann man sich für das Schreiben von 1000 Adressen verdienen. Näh durch Adressenverlag Gg. Bauer, Nürnberg, Kaiserstraße 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190409033/fragment/page=0004